

stischen Arbeit“ aufgenommen und ähnliche Verpflichtungen wie die Brigade in Menzlin übernommen haben. Diese Erfahrungen zeigen uns, wie die Propaganda wirksam wird.

Hauptinhalt der Propaganda müssen die Grundfragen des Siebenjahrplans sein. Das ist der Ausgangspunkt der propagandistischen Tätigkeit während des Winterhalbjahres in den Dörfern und Betrieben unseres Kreises. Das Ziel ist die Klärung folgender Fragen:

Nur der Sozialismus hat eine Perspektive, und daher gehört dem Sozialismus die Zukunft. Unser Siebenjahrplan hat eine so große Bedeutung, weil er der gesetzmäßigen Entwicklung entspricht und deshalb notwendig wurde. Mit der Erfüllung des Siebenjahrplans wird der Militarismus in Westdeutschland geschlagen und der Frieden gesichert. Jeder einzelne trägt eine große Verantwortung für die Verwirklichung der Ziele des Siebenjahrplans. Für den Einzelbauern bedeutet das konkret, den Schritt vom Ich zum Wir, also in die LPG zu tun, und für den Genossenschaftsbauern, ständig an der Entwicklung und Festigung seiner LPG zu arbeiten. Das heißt also, mit der Klärung der Grundfragen muß gleichzeitig erreicht werden, daß jeder seinen Beitrag für die Erfüllung des Siebenjahrplans und damit für den Sieg des Sozialismus erkennt.

Diese propagandistische Aufgabe kann nur durch die aktive Mitarbeit der Nationalen Front, der Massenorganisationen und des Staatsapparates gelöst werden. Eine große Rolle spielen hierbei die bäuerliche Massenschulung sowie die kontinuierliche politische und kulturelle Massenarbeit der Dorfklubs und Dorfakademien. All das schließt aber nicht aus, daß die Partei selbst in den Dörfern propagandistisch auftreten muß. Sie ist die führende Kraft bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und hat deshalb die Pflicht, führend bei der Klärung der Grundfragen unserer Entwicklung voranzugehen.

### **Welche Aufgaben stellt die Kreisleitung den Propagandisten in den Dörfern?**

In Ziethen gibt es zum Beispiel keine LPG. Hier leben starke Mittelbauern, die

ihren Acker in Ordnung haben, über einen hohen Viehbesatz verfügen, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Staat erfüllen und auch den Problemen unserer Zeit aufgeschlossen gegenüberstehen. Aber zu dem Schritt in die LPG können sie sich noch nicht entschließen. Stark ausgeprägt ist hier das Suchen nach einem „dritten“ Weg, eine Orientierung auf den von bestimmten Bauernfängern der Westzone propagierten und auch im Grundsatzprogramm der SPD bejahten kapitalistischen „Familienbetrieb“. In diesem Dorf sollen unsere Propagandisten vor allem klären, daß es keinen „dritten“ Weg gibt, welches Los den werktätigen Bauern in Westdeutschland beschieden ist, welche Perspektive der Bauer bei uns hat und warum es in der DDR niemals ein Bauernlegen geben wird. Dabei ist zu beweisen, daß die sozialistische Großproduktion auch dem besten einzelbäuerlichen Betrieb überlegen ist und daß nur der genossenschaftliche Weg zum Glück der Bauern führt.

M, U r c h i n ist ein vollgenossenschaftliches Dorf. Kürzlich übernahm die LPG die Technik der MTS, und die Traktoristen wurden Mitglieder der LPG. Die Produktivität der LPG ist jedoch noch nicht besonders hoch. Es gab in der Vergangenheit eine Reihe Mängel in der Arbeitsorganisation und Disziplin, in der Anwendung des Leistungsprinzips u. a. rh., deren Auswirkungen heute noch zu spüren sind. In dieser LPG geht es vor allem darum, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als wichtigen Hebel zur Steigerung der Flächenproduktivität und damit der Marktproduktion durchzusetzen. Hierauf muß sich die Propaganda konzentrieren. Auch hier gibt es die ersten Erfolge. Die 15 Mitglieder starke Viehzuchtbrigade hat sich dem sozialistischen Wettbewerb angeschlossen.

Die Behandlung solcher grundsätzlicher Fragen durch Propagandisten der Partei wird zur Lösung praktischer Aufgaben in den Dörfern beitragen.

Noch einen Rat für die Propagandisten. Sie müssen neben einem guten marxistisch-leninistischen Wissen die Klassenlage in dem betreffenden Dorf genau kennen und ein gutes Einfühlungsvermögen besitzen, sie sollten wissen,